

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 1/2 (1883)
Heft: 24

Artikel: Borland's Injector
Autor: Wetter, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-11145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tabelle II.

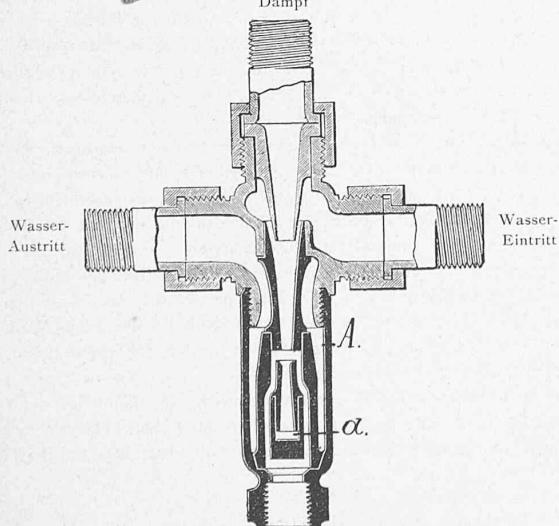
| Zahl | 10^5 | 10^4 | 10^3 | 10^2 | 10^1 | 10^0 |
|------|--------|---------|--------|--------|--------|---------|
| 0 | 1114 | 534 | 561 | 547 | 598 | 542 |
| 1 | 1070 | 531 | 550 | 550 | 526 | 522 |
| 2 | 1055 | 527 | 529 | 534 | 532 | 521 |
| 3 | 1107 | 552 | 549 | 549 | 554 | 521 |
| 4 | 1136 | 653 | 559 | 548 | 550 | 545 |
| 5 | — | 531 | 536 | 558 | 536 | 613 |
| 6 | — | 535 | 565 | 555 | 537 | 556 |
| 7 | — | 529 | 513 | 549 | 524 | 515 |
| 8 | — | 558 | 528 | 537 | 550 | 542 |
| 9 | — | 532 | 592 | 555 | 575 | 605 |
| 0 | + 1,61 | - 2,59 | + 2,33 | - 0,22 | + 9,08 | - 1,13 |
| 1 | - 2,41 | - 3,14 | + 0,33 | + 0,33 | - 4,05 | - 4,78 |
| 2 | - 3,78 | - 3,87 | - 3,50 | - 2,59 | - 2,96 | - 4,96 |
| 3 | + 0,97 | + 0,69 | + 0,15 | + 0,15 | + 1,06 | - 4,96 |
| 4 | + 3,61 | + 19,12 | + 1,97 | - 0,04 | + 0,33 | - 0,58 |
| 5 | — | - 3,14 | - 2,23 | + 1,79 | - 2,23 | + 11,82 |
| 6 | — | - 2,41 | + 3,06 | + 1,24 | - 2,04 | + 1,42 |
| 7 | — | - 3,50 | - 6,42 | + 0,15 | - 4,41 | - 6,06 |
| 8 | — | + 1,79 | - 3,68 | - 2,04 | + 0,33 | - 1,13 |
| 9 | — | - 2,96 | + 7,99 | + 1,24 | + 4,89 | + 10,36 |

diese Fehler sind, lässt sich aber nicht angeben. Jedenfalls kann es *nicht* excentrische Lage des Schwerpunktes sein, sonst müsste dem Plus an einer Stelle diametral gegenüber ein Minus entsprechen, was nicht der Fall ist. Man muss also die Fehler suchen entweder in einer nicht absolut kreisrunden Gestalt der Zapfen, oder in nicht genau gleichartiger Beschaffenheit der Sperrzähne, so dass die Haken aus einzelnen Lücken weniger leicht herausgehoben werden konnten. Eine Entscheidung dieser Frage wäre nur möglich, wenn man eine ähnliche Versuchsreihe mit ganz herausgehobenen Sperrklinken anstellen könnte.

Das Ergebniss dieser Untersuchung ist also, dass im vorliegenden Falle die Anzahl der Versuche hinreichend gross war, um bei einigen Rädern eine gute Ausgleichung eintreten, bei den meisten sogar Fehler derselben hervortreten zu lassen. Für eine etwaige weitere Benutzung der Räder würde sich daraus folgern lassen, dass es vielleicht besser wäre, während der Drehung die Sperrklinken herauszuheben und sie erst nach erfolgtem Stillstande einzufallen zu lassen, um das Rad auf die nächstgelegene Ziffer einzustellen. Jedenfalls sollten aber während der Versuche die Räder öfters vertauscht werden, damit sich die unvermeidlichen Fehler über alle Stellen vertheilen und sich so besser gegenseitig ausgleichen.

A. Fliegner.

Borland's Injector.

Fig. 1.
Dampf

Borland's Injector.

Ein Hauptnachtheil der Injectoren besteht bekanntlich darin, dass sich dieselben hier und da verstopfen und dann nur mit bedeutendem Zeitverlust wieder in Ordnung gestellt werden können.

Diesem Uebelstand abzuhelfen, hat Borland die vorstehend gezeichnete eigenthümliche Construction adoptirt, wo sich der Eintritt und der Austritt des Wassers horizontal in einer Linie befinden und sämmtliche schwarz gezeichnete Theile abgeschrägt werden können, ohne die Verbindung

Fig. 2.

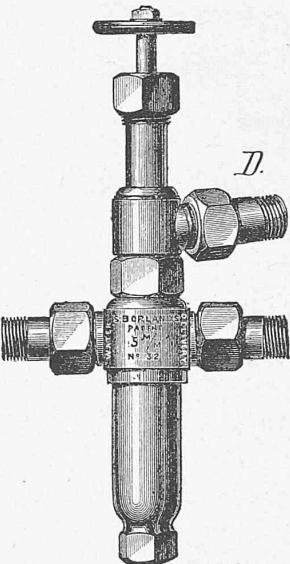
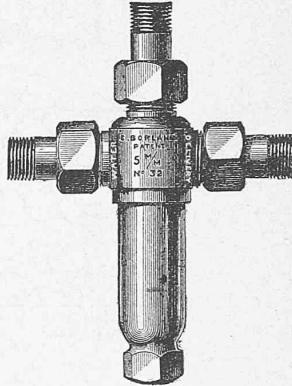


Fig. 3.



des Injectors mit dem Zufluss- und Abflussrohr zu lösen. Der viereckige Theil *a* vor der Düse steht durch einen Canal rechts und links mit dem äussern Raum *A* und dadurch mit dem Wasseraustritt in Verbindung, so dass der von der Düse herkommende Strahl rechts und links in den Raum *A* abgelenkt wird. Fig. 2 zeigt eine äussere Ansicht des Injectors, und Fig. 3 einen Injector, der mit verstellbarer Dampfdüse versehen ist. Das Dampfrohr *D* ist um die Achse des Injectors drehbar, um die Verbindung mit der Dampfröhre zu erleichtern.

C. Wetter.

Das Ingenieurwesen
auf der Schweizerischen Landesausstellung.

(Gruppe 20.)

(Fortsetzung.)

Bevor wir in unserer Beschreibung weiter fahren, möchten wir, um allfällige Missverständnisse zu verhüten, noch nachfragen, dass das in unserer vorletzten Nummer erwähnte auffallend zahme Verhalten der Nolla in den letzten Jahren nur theilweise den in ihrem untern Laufe schon bestehenden Thalsperren und sogar in höherem Maasse einer natürlichen Aluvialbildung zunächst unterhalb dem Abbruchgebiete zugeschrieben werden muss, deren periodisches Entstehen und Wiederabgehen nachgewiesen und deren künstliche Fixirung als Hauptaufgabe der weiter auszuführenden Arbeiten zu bezeichnen ist.

Das Baudepartement des Cantons *Waadt* sandte Situationspläne, Längenprofile, Detailzeichnungen, Photographien und ein Gypsrelief über die in Ausführung begriffenen Verbauungen der *Gryonne* ein, eines Nebenflusses der Rhone, der an den Diablerets entspringt und etwas unterhalb Bex ausmündet. Die ganze Länge des Laufs der *Gryonne* beträgt 14,455 km, wovon die untern 4,5 km ein Gefälle von 22—54 ‰ haben und obere Partien aber ein solches von 150 bis 200 ‰ haben und grosse Geschiebemassen herunter-